

1. auf die Summe der Journal-Einnahmen und -Ausgaben,
2. auf den Saldo der Staatskasse,
3. auf die Aktivausstände (gebuchte, aber noch nicht eingegangene Einnahmeposten),
4. auf die Passivausstände (gebuchte, aber noch nicht bezahlte Ausgabenbeträge).

Die Ausstände werden im Bilanzbuch besonders zusammengestellt, nachdem die „Abschreibung“, wie sie oben beschrieben ist, stattgefunden hat.

Vom Journal werden die Einträge gleichförmig ins *Hauptbuch* übertragen. Hier bildet aber das Soll die Ausgaben, das Haben die Einnahmen. Das Hauptbuch ist den Budget- bzw. Rechnungstiteln gemäss eingeteilt und enthält auch die Journalnummern der Ausgaben, so dass ein Beleg schnell zur Stelle geschafft werden kann, obschon keine persönlichen Konti bestehen.

Am Schlusse des Hauptbuches befinden sich die drei Haupttitel, auf die sich der Abschluss jedes einzelnen Kontos entsprechend bezieht, nämlich:

Kassa-Konto, dessen Saldo der Barschaft der Staatskasse mit Rechnungsabschluss gleichkommt;

Gewinn- und Verlust-Konto, dessen einzelne Beträge den Posten der Staatsrechnung (Betriebsrechnung) entsprechen;

Bilanz-Konto, der den Vermögensbestand der Betriebsrechnung (das Betriebskapital der Staatskasse) darstellt.

Dem Bilanz-Konto wird dann noch das Inventar angeschlossen, welches die gleichartigen Bestandteile der Bilanzposten zusammenstellt (Barschaft, Guthaben, Restanzen, Vorräte u. s. w.).

Neben dem Hauptbuch wird auch die sogenannte *Budgetkontrolle* geführt. Diese ist nach den Titeln des Hauptbuches eingeteilt, enthält aber nur eine ganz

kurze Eintragung der Posten auf Grundlage des Journals, nämlich nur Datum und Betrag der Einnahme oder Ausgabe.

Diese Einrichtung dient sowohl zur Prüfung der Übereinstimmung des Hauptbuches mit dem Journal, als auch zur Kontrollierung des Verbrauchs der Budgetkredite, in letzterer Beziehung jedoch nur, soweit es sich um direkte Buchungen durch die Staatsbuchhaltung handelt. Die Staatsbuchhaltung ist zwar Zentralstelle für das gesamte staatliche Rechnungswesen, doch finden auch bei den verschiedenen kantonalen Verwaltungen und Gerichtsstellen noch eigene Kassaverhandlungen und Buchungen statt, die sich indessen durch die jährliche Rechnungsablegung, welche überdies zuerst die Kontrolle durch die Staatsbuchhaltung passiert, dem gesamten Organismus einfügen.

Über den von ihr gebuchten Verbrauch der Budgetkredite gehen seitens der Staatsbuchhaltung den Direktionen des Regierungsrates periodische Rapporte zu; ebenso wird der Finanzdirektion über den gesamten Verkehr der Staatsbuchhaltung monatlich rapportiert.

* * *

Manche Einzelheit könnte den vorstehenden Ausführungen noch beigelegt werden; um aber nicht zu weitläufig zu werden, soll dies hier unterbleiben.

So trocken vielleicht die vorgeführten Zahlen und Daten manchem erscheinen mögen, so sind sie doch auch ein Spiegelbild der Entwicklungsgeschichte unseres Volkes im abgelaufenen Jahrhundert.

Das neue Jahrhundert wird neue Aufgaben bringen; die Grundsätze eines guten Finanzhaushaltes wird es beibehalten und beachten, denn es gehört dies zu den ersten Bedingungen für den gesunden Fortschritt eines Staatswesens.

Statistisch-volkswirtschaftliche Gesellschaft zu Basel.

Wintersession 1903--1904.

19. Oktober 1903. Dr. Julius Landmann: *Das Finanzinteresse der Kantone an der zentralen Notenbank.*

2. November 1903. Pfarrer G. Benz: *Die Reformbedürftigkeit unserer Armenpflege.*

14. Dezember 1903. Dr. F. Mangold: *Die Arbeitslosigkeit des Winters 1902/1903 in Basel.*

18. Januar 1904. Professor Dr. St. Bauer: *Zur Erinnerung an Albert Schöffle.*

Professor Dr. Ernst Heitz: *Gewerbe und Volkszahl.*

2. Februar 1904. W. Speiser: *Die Störungen im deutschen Geldmarkt während der Jahre 1900 und ff.*

7. März 1904. Dr. Alfred Geigy: *Über Gemeindeaufgaben.*

11. April 1904. W. Sarasin-Iselin: *Hausindustrie und Elektrizität in der Basler Bandindustrie.*

9. Mai 1904. Direktor Dr. Tissot: *Über elektrischen Bahnbetrieb in der Schweiz.*

Mitgliederzahl auf Ende April: 132.

Die Kommission besteht aus den nämlichen Herren wie im Vorjahre.